



ALFRED KRUPP SCHULE

Curriculum

des Faches

DEUTSCH

für die Sekundarstufen I & II

Stand April 2025

Alfred Krupp Schule

Margaretenstraße 40

45144 Essen

Tel.: (0201) 85 69 230

Fax: (0201) 85 69 231

E-Mail: info@daks-essen.de

Inhaltsverzeichnis

1	Struktur und Organisation der Fachschaft	2
2	Lage der Schule	2
3	Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule	2
4	Ziele der Deutschfachschaft	4
5	Verfügbare Ressourcen	6
6	Ziele der außerunterrichtlichen Angebote der Fachschaft Deutsch	7
7	Ausblick und Perspektiven	8
8	Unterrichtliche Anbindungen zum Leitbild gegen diskriminierendes Verhalten	10
9	Unterrichtliche Anbindung des Methodencurriculums	11
10	Entscheidungen zum Unterricht	12
	▪ Jahrgangsstufe 5	12
	▪ Jahrgangsstufe 6	24
	▪ Jahrgangsstufe 7	36
	▪ Jahrgangsstufe 8	48
	▪ Jahrgangsstufe 9	62
	▪ Jahrgangsstufe 10	72
11	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit in der Sek I	89
12	Einführungs- und Qualifikationsphase	99
13	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sek II	118

1. Struktur und Organisation der Fachschaft¹

Aufgabe/ Funktion:	Ansprechpartner/-in:
Fachschaftsvorsitz:	Herr Scheel
Fachschaftsvorsitz (Stellvertretung):	
Vorlesewettbewerb:	Herr Dr. Hölzner
Schreib-AG:	Herr Breburda
Lesungen/ Leseförderung	Herr Scheel (in Kooperation mit dem Essener Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendliteratur)
Kennenlernzeitung	Herr Scheel
Schülerbibliothek	Herr Grothaus
LRS-Beauftragte + LRS-Fördergruppe in der Erprobungsstufe	Frau D'Angelo

2. Lage der Schule

Die Alfred Krupp Schule ist das einzige Gymnasium im Essener Westen und versteht sich vornehmlich als Stadtteilschule für die Stadtteile Frohnhausen und Holsterhausen. Die Schülerschaft ist als sehr heterogen zu bezeichnen. Ferner weist sie einen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund von über 50% auf. Auch ist der Anteil berufstätiger und alleinerziehender Eltern hoch, der Anteil der Akademikereltern gering. Das bedeutet eine erhöhte Übertragung der Erziehungs- und Bildungsverantwortung auf die Schule.

Wegen der guten Verkehrsanbindung sind die typischen städtischen Einrichtungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Dies gilt auch für die Hauptstelle der städtischen Bücherei, die Angebote der Universität, diverse Theater. Stadtteilbüchereien sind fußläufig zu erreichen. Auch auf das reichhaltige Angebot der Nachbarstädte kann zurückgegriffen werden, z.B. auf theaterpädagogische Angebote.

3. Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich der Heterogenität ihrer Schülerschaft kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, an Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren, insbesondere in der Sekundarstufe I.

¹ Stand: 10.04.2025

- **Hamburger Schreibprobe:** Zu Beginn der 5. Klasse wird zunächst mit allen neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässlern die Hamburger Schreibprobe durchgeführt. Ziel der Hamburger Schreibprobe ist es, die Rechtschreibleistung zu überprüfen sowie die Kompetenzen bei der Nutzung verschiedener Rechtschreibstrategien zu erfassen.

- **Ergänzungsstunde Deutsch/ LRS-Fördergruppe:** Auf Basis der erzielten Rechtschreibleistung werden die Schülerinnen und Schüler entweder der ganzjährigen LRS-Förder-Gruppe zugeteilt oder aber sie werden in einer halbjährlichen Kleingruppe vom Deutschlehrer der Klasse unterrichtet. Um jedoch in der Ergänzungsstunde eine individuelle Förderung und passgenaue Beratung der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, sieht das Förderkonzept vor, dass die Schülerinnen und Schüler, die nicht ganzjährig an der LRS-Gruppe teilnehmen, in zwei Kleingruppen eingeteilt werden. Kleingruppe 1 wird dabei im ersten Halbjahr der 5. Klasse in der Ergänzungsstunde gefördert und Kleingruppe 2 dann im zweiten Halbjahr der 5. Klasse.

In der Ergänzungsstunde Deutsch werden dann – auf Basis der individuellen Rechtschreibleistung aus der Hamburger Schreibprobe – die zentralen Problemfelder (z.B. Rechtschreibung und Grammatik) aufgearbeitet.

- **Sprachsensibler Unterricht:** Vor dem Hintergrund der durchaus heterogenen Schülerschaft nahm die AKS an dem Projekt „Bildung in Sprache und Schrift“ (BISS) teil. Alle Deutschkolleginnen und -kollegen wurden in diesem Zusammenhang im Bereich des sprachsensiblen Unterrichts fortgebildet. Sprachsensibler Unterricht zielt an der AKS auf die sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern ab, die einen besonderen Bedarf an Sprachförderung haben, z.B. Schülerinnen und Schüler deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Sprachliche Bereiche, die von uns besonders in den Blick genommen werden sind: „Wortschatz“, „Leseverstehen“, „Systematisches Schreiben“ und „Systematisches Sprechen“.

- **Thema Berufe:** Die Auseinandersetzung mit dem Thema Berufe im Deutschunterricht bietet zahlreiche Vorteile, sowohl für die sprachliche als auch für die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Das Thema bietet unter anderem die Gelegenheit, um den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Textarten wie Stellenausschreibungen, Bewerbungsschreiben oder Lebensläufe näherzubringen, was praxisnahe Kompetenzen im Schreiben fördert. Sie lernen, wie man sich in verschiedenen beruflichen Kontexten ausdrückt und dokumentiert. Darüber hinaus trägt die Auseinandersetzung mit Berufen dazu bei, die berufliche Orientierung zu unterstützen. Schülerinnen und Schüler können ihre eigenen Interessen und Stärken reflektieren, um berufliche Perspektiven zu entwickeln. Der Deutschunterricht wird so nicht nur zur sprachlichen Weiterbildung genutzt, sondern auch als Schlüssel, um eine fundierte Entscheidung bezüglich ihrer beruflichen Zukunft zu treffen. Die Fachschaft Deutsch berücksichtigt dies speziell in den Klasse 8-10. In Klasse 8 dient die Thematisierung der Vorbereitung der im Mai bzw. Juni stattfindenden Berufsfelderkundungen. In den Klassen 9 und 10 dient das Thema Berufe der Vorbereitung auf das zweiwöchige Praktikum in Klasse 10.

- **WAZ-Projekt:** Die Fachschaft Deutsch nimmt in Klasse 8 am WAZ-Medienprojekt funky teil. Bei dem kostenlosen Medienprojekt können Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Klassen die tägliche Zeitung sowie viele praktische Vorschläge zur Vermittlung von Medienkompetenz nutzen. Insgesamt bietet das Projekt einen lebensweltlichen Bezug zum Thema Zeitung und soll die Schülerinnen und Schüler für eine kritische Medien-nutzung sensibilisieren.
- **Lernstand 8:** Lernstandstests im Fach Deutsch für die 8. Klasse des Gymnasiums hat die Funktion, die sprachlichen und literarischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu überprüfen und gezielt zu fördern. Sie dient nicht nur der Erhebung des aktuellen Leistungsniveaus, sondern auch der Vorbereitung auf spätere Prüfungen, wie die Zentralen Prüfungen in Jahrgangsstufe 10. Durch die Tests werden die Schülerinnen und Schüler darin unterstützt, ihre Stärken zu erkennen und eventuelle Schwächen frühzeitig zu beheben. Zudem bieten die Lernstandstests den Lehrkräften wertvolle Informationen, um den Unterricht individuell anzupassen und die Schüler gezielt zu fördern. Der Test umfasst verschiedene Bereiche der Sprachkompetenz, wie Textverständnis, Grammatik und Ausdrucksfähigkeit, und bereitet somit optimal auf die Anforderungen der Oberstufe vor.
- **ZP 10:** Die ZP10 in Jahrgangsstufe 10 hat die wichtige Funktion, die sprachlichen und literarischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu überprüfen und gezielt zu fördern. Sie dienen nicht nur der Erhebung des aktuellen Leistungsniveaus, sondern auch der Vorbereitung des Abiturs im Fach Deutsch. Durch die Tests werden die Schülerinnen und Schüler darin unterstützt, ihre Stärken zu erkennen und eventuelle Schwächen frühzeitig zu beheben. Zudem bieten die Lernstandstests den Lehrkräften wertvolle Informationen, um den Unterricht individuell anzupassen und die Schüler gezielt zu fördern. Der Test umfasst verschiedene Bereiche der Sprachkompetenz, wie Textverständnis, Grammatik und Ausdrucksfähigkeit, und bereitet somit optimal auf die Anforderungen der Oberstufe vor.

Vor der Hintergrund der Heterogenität und der verschiedenartigen Bedarfe seitens der Schülerinnen und Schüler ergeben sich folgende Bereiche, die sich die Deutsch-Fachschaft der Alfred Krupp Schule zum Ziel gesetzt hat:

4. Ziele der Deutschfachschaft

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm der Alfred-Krupp-Schule setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

- **Sprachliche/ literarische Kompetenz:** Die Deutschfachschaft der AKS verfolgt eine Vielzahl von Zielen, die nicht nur die sprachliche und literarische Kompetenz der Schülerinnen und Schüler fördern, sondern auch

die ästhetische Erziehung als integralen Bestandteil der allgemeinen Bildung betonen. In einer zunehmend von digitaler Kommunikation und globalisierten Medien geprägten Welt ist es von zentraler Bedeutung, den Schülerinnen und Schülern sowohl ein fundiertes Wissen in der deutschen Sprache zu vermitteln als auch ihre Fähigkeit zu fördern, Kunst und Kultur auf vielfältige Weise zu verstehen und zu gestalten.

Ein erstes zentrales Ziel der Deutschfachschaft ist die Förderung der Sprachkompetenz. Im Unterricht werden alle relevanten Bereiche der deutschen Sprache abgedeckt – von Grammatik und Rechtschreibung bis hin zu Wortschatz und Ausdruck. Die Schülerinnen und Schüler lernen nicht nur, sich korrekt auszudrücken, sondern auch, ihre Gedanken und Ideen präzise und kreativ zu formulieren. Dies fördert nicht nur die schulischen Leistungen, sondern ist auch eine wichtige Grundlage für den späteren beruflichen und gesellschaftlichen Erfolg.

▪ **Leseförderung:** Ein weiteres bedeutendes Ziel ist die Leseförderung. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Textsorten, angefangen bei klassischen literarischen Werken bis hin zu modernen, aktuellen Texten, ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihre Leseverständnisfähigkeiten zu entwickeln und zu vertiefen. Besonders wichtig ist hierbei der Zugang zu unterschiedlichen literarischen Epochen und Genres. So können die Jugendlichen nicht nur sprachliche Fertigkeiten verbessern, sondern sich auch mit historischen und sozialen Fragestellungen auseinandersetzen, die in den jeweiligen Werken behandelt werden. Literatur vermittelt auf eine einzigartige Weise Empathie und ein tieferes Verständnis für die Welt und ihre komplexen Zusammenhänge. In diesem Zusammenhang sind auch die Lesungen zu sehen, die mehrfach im Schuljahr in Kooperation mit dem Essener Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendliteratur durchgeführt werden und die sich vornehmlich an die Unter- und Mittelstufe richten.

▪ **Ästhetische Erziehung:** Die ästhetische Erziehung spielt in der Arbeit der Deutschfachschaft eine zentrale Rolle. In einer Zeit, in der digitale Medien und visuelle Eindrücke häufig den Alltag dominieren, ist es umso wichtiger, dass Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit entwickeln, auch ästhetische und künstlerische Werke zu schätzen und zu interpretieren. Der Deutschunterricht im Essener Norden fördert daher nicht nur die sprachliche, sondern auch die künstlerische Ausdruckskraft. Dies geschieht nicht nur durch die Beschäftigung mit Literatur, sondern auch durch kreative Projekte wie das Schreiben von eigenen Texten, das Theaterstücklesen oder das Erstellen von multimedialen Präsentationen. Durch diese Aktivitäten werden die Schülerinnen und Schüler angeregt, ihre kreativen Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln.

▪ **kritisches Denken/ Meinungsbildung:** Ein weiteres Ziel der Deutschfachschaft ist die Förderung des kritischen Denkens und der Meinungsbildung. In einer demokratischen Gesellschaft ist es unerlässlich, dass junge Menschen lernen, Informationen zu hinterfragen, verschiedene Perspektiven einzunehmen und eigene Standpunkte zu entwickeln. Der Deutschunterricht trägt zu dieser Entwicklung bei, indem er den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, sich mit gesellschaftlichen und politischen Themen auseinanderzusetzen. Dies erfolgt sowohl durch die Analyse von Texten als auch durch die Diskussion aktueller Fragen, sei es in

Form von Debatten, Essays oder Projekten. Ein solches Vorgehen fördert nicht nur die Sprachkompetenz, sondern stärkt auch das Bewusstsein für die Bedeutung von Sprache als Werkzeug der Meinungsbildung und politischen Partizipation.

▪ **Kulturelle Identität/ interkulturelles Verständnis:** Die Förderung der kulturellen Identität und des interkulturellen Verständnisses stellt ein weiteres zentrales Ziel der Deutschfachschaft dar. Im multikulturellen Kontext des Essener Nordens ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur ihre eigene kulturelle Identität reflektieren, sondern auch ein Verständnis für andere Kulturen entwickeln. Der Deutschunterricht bietet hierbei die Möglichkeit, Literatur und Texte aus verschiedenen kulturellen Kontexten zu betrachten, um so die Vielfalt der Erfahrungen und Perspektiven zu begreifen und zu respektieren.

▪ **Spaß an Literatur:** Nicht zuletzt setzt sich die Deutschfachschaft dafür ein, dass die Schülerinnen und Schüler Spaß an der Sprache und Literatur entwickeln. Dies wird durch eine abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung erreicht, die sowohl traditionelle als auch moderne Ansätze integriert. Durch den Einsatz kreativer Methoden wie Lesenächte, Theaterprojekte oder Exkursionen zu kulturellen Veranstaltungen wird der Deutschunterricht lebendig und einladend gestaltet.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Ziele der Deutschfachschaft eines Gymnasiums im Essener Norden weit über das Erlernen der deutschen Sprache hinausgehen. Sie umfassen die Förderung von Lesekompetenz, die ästhetische Erziehung, die Stärkung der kreativen Ausdrucksfähigkeit, die Entwicklung kritischen Denkens und interkulturellen Verständnisses sowie die Vermittlung von Freude an der Literatur. Diese Ziele tragen nicht nur zur schulischen und persönlichen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler bei, sondern auch zu ihrer sozialen und kulturellen Integration in eine zunehmend komplexe Welt.

5. Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen:

Die Schule verfügt über ein verhältnismäßig gut ausgebautes WLAN. Zudem besitzt jede Schülerin und jeder Schüler an der AKS ein schuleigenes iPad, was im Deutschunterricht auf vielfältige Weise genutzt werden kann – sei es für die Recherche, sei es zum Erstellen von kleinen Lernvideos oder einfach zur textlichen Verarbeitung der Unterrichtsinhalte. Alle Räume der AKS sind mit einem Beamer und einer großen Projektionsfläche ausgestattet, sodass Tafelbilder, Übungen oder aber interaktives Material leicht und ansprechend präsentiert werden können.

Daneben stehen noch zwei Computerräume zur Verfügung. Außerdem können noch mehrere interaktive Whiteboards (speziell im Bereich des Oberstufenunterrichts) genutzt werden. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert.

Für darstellendes Spiel und andere Veranstaltungen im Kontext von Bühne und Theater verfügt die Schule über eine Aula. Hier finden zum Beispiel auch die Lesungen für die jeweiligen Jahrgangsstufen statt, die in Kooperation mit dem Essener Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendliteratur.

Neben den unterrichtlichen Vorgaben setzt die Fachschaft Deutsch noch weitere außerunterrichtliche Angebote im Laufe des Schuljahres um:

6. Ziele der außerunterrichtlichen Angebote der Fachschaft Deutsch:

Angebot:	Ziele:
Vorlesewettbewerb: (immer am 6.12)	Der Vorlesewettbewerb hat an der AKS einen bedeutenden pädagogischen Wert, da er die Lesekompetenz und die Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen und Schüler fördert. Durch das Vorlesen vor einer Gruppe lernen die Teilnehmenden, ihre Lesefähigkeiten mit Klarheit und Betonung zu präsentieren, was ihr Selbstbewusstsein und ihre sprachliche Sicherheit stärkt. Der Wettbewerb bietet außerdem eine Plattform, um die Freude am Lesen zu teilen und Literatur auf lebendige Weise zu erleben. Gleichzeitig fördert er die Zuhörfähigkeiten, da das Publikum aufmerksam der Vorleseleistung folgt. Durch den Wettbewerb wird das Interesse an Büchern und Geschichten geweckt und Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, ihre Lieblingswerke zu entdecken und zu präsentieren. Der Vorlesewettbewerb trägt somit nicht nur zur sprachlichen Entwicklung bei, sondern stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl und die Freude an der Literatur.
Schreib-AG: (wöchentlich)	Eine Schreib-AG an einer Schule fördert die kreative und sprachliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. In dieser Arbeitsgemeinschaft haben die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Schreibfähigkeiten zu verbessern, neue Textarten auszuprobieren und ihre Fantasie freien Lauf zu lassen. Sie lernen, wie man Gedanken klar und ansprechend formuliert, wodurch ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit Sprache wächst. Darüber hinaus bietet die Schreib-AG einen Raum für Austausch und Feedback, was den Schülerinnen und Schülern hilft, ihre Arbeiten weiterzuentwickeln und sich als Schriftsteller auszuprobieren. So wird nicht nur der kreative Ausdruck gestärkt, sondern auch die Freude am Schreiben geweckt.
Lesungen (1-2 pro Halbjahr, v.a. in Unter- und Mittelstufe)	Lesungen, die an Schulen durchgeführt werden, haben einen großen Wert für die kulturelle und sprachliche Bildung der Schülerinnen und Schüler. Sie bieten eine direkte Auseinandersetzung mit Literatur und fördern das Leseverständnis sowie die Freude am Lesen. Durch das Vorlesen von Texten wird nicht nur die

	Sprachkompetenz gestärkt, sondern auch die Vorstellungskraft und das kreative Denken angeregt. Lesungen schaffen zudem eine besondere Atmosphäre, in der die Schülerinnen und Schüler sich in die Welt der Literatur hineinversetzen können und neue Perspektiven auf Themen und Geschichten entwickeln. Sie fördern das Gemeinschaftsgefühl, da alle Zuhörenden gemeinsam eine Geschichte erleben, und regen häufig zu anschließenden Diskussionen an, in denen eigene Meinungen und Gedanken ausgetauscht werden. Auf diese Weise tragen Lesungen zu einer lebendigen und nachhaltigen Auseinandersetzung mit Literatur bei.
Kennenlernzeitung (1 x jährlich für die neuen Fünftklässler)	Die Kennenlernzeitung wird an der AKS von Schülerinnen und Schülern aus den Klassen 5-7 gestaltet. Sie dient dazu, neuen Fünftklässlern den Einstieg in ihre neue Schule zu erleichtern. Die Zeitung informiert die neuen Schülerinnen und Schüler über wichtige Informationen und Angebote unserer Schule. In der Zeitung finden sie spannende Beiträge über die verschiedenen Fachbereiche, die Lehrer, mögliche Schulprojekte und die Freizeitmöglichkeiten. Außerdem können sie Geschichten und Gedichte von älteren Schülerinnen und Schülern lesen, die ihre Erfahrungen und Unterrichtsergebnisse teilen. So soll die Kennenlernzeitung ein wertvoller Begleiter sein, der den Fünftklässlern hilft, sich schnell in ihrer neuen Umgebung zurechtzufinden
Schülerbibliothek	Eine Schülerbücherei an einer Schule bietet den Schülerinnen und Schülern einen wertvollen Raum, um ihre Lesefähigkeiten zu fördern und ihre Freude am Lesen zu entdecken. Sie ermöglicht den Zugang zu einer Vielzahl von Büchern, die das Wissen erweitern, die Fantasie anregen und die Sprachkompetenz stärken. In der Bücherei können die Schüler in eine andere Welt eintauchen, sich mit neuen Themen beschäftigen und ihren eigenen Leseschmack entwickeln. Gleichzeitig bietet die Bücherei einen ruhigen Ort, an dem sich die Schüler zurückziehen und konzentriert arbeiten können. Sie trägt somit maßgeblich zur Bildungsentwicklung und zur Förderung der Lesekultur bei.

7. Ausblick und Perspektiven:

▪ **Teilnahme bei Jugend debattiert:** Ziel der Fachschaft sollte es sein, das geplante Vorhaben, sprich die Teilnahme am Projekt Jugend debattiert, umzusetzen und damit die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, ihre Meinungen sachlich, respektvoll und überzeugend zu vertreten. Das Programm fördert nämlich

nicht nur die rhetorischen und argumentativen Fähigkeiten, sondern auch das Verständnis für unterschiedliche Perspektiven und die Fähigkeit, komplexe Themen zu durchdringen. Die Teilnehmenden lernen, wie man eine strukturierte Debatte führt, die auf klaren Argumenten basiert, und wie man in einem respektvollen Dialog auf die Argumente anderer eingeht. Durch die Einbindung von "Jugend debattiert" in den Unterricht würde den Schülerinnen und Schülern eine wertvolle Möglichkeit geboten, ihre Kommunikationsfähigkeiten zu entwickeln, ihre Meinung auf fundierte Weise zu äußern und ein besseres Verständnis für komplexe gesellschaftliche Themen zu erlangen.

- **Auswertung der Lernstands- und ZP-10-Ergebnisse:** Ein weiteres künftiges Ziel der Deutsch-Fachschaft könnte und sollte darin bestehen, die Ergebnisse aus dem Lernstand der 8. Klassen sowie aus den Zentralen Prüfungen in Jahrgangsstufe 10 systematischer auszuwerten, um auf diese Weise Rückschlüsse für den eigenen Unterricht zu ziehen. Auf diese Weise könnte ggf. deutlich werden, wo vielleicht noch andere unterrichtliche Schwerpunkte gesetzt werden könnten.

- **Kooperation mit der Stadtteilbücherei:** Angedacht werden müsste auch eine Kooperation mit der Stadtteilbücherei in Essen-Fronhausen. Eine **Kooperation zwischen einer Schule und einer Stadtteilbücherei** bietet zahlreiche Vorteile für beide Partner und vor allem für die Schülerinnen und Schüler. Insgesamt würde eine Kooperation zwischen der AKS und der Fronhausener Stadtteilbücherei dazu beitragen, die Bildungsangebote zu erweitern, die Lesefähigkeit zu fördern und den Schülern wertvolle Fähigkeiten im Umgang mit Medien und Wissen zu vermitteln. Sie unterstützt die ganzheitliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler und fördert zugleich die Integration der Schule in die lokale Gemeinschaft.

- **Perpetuierung von Theaterbesuchen:** Wünschenswert wäre ferner eine fortdauernde Integration von Theaterbesuchen für die Schülerinnen und Schüler der Sek I und Sek II im Rahmen des regulären Unterrichts.

8. Unterrichtliche Anbindungen zum Leitbild gegen diskriminierendes Verhalten

Klasse	Thema	Anbindung
5. Klasse	▪ Rico, Oscar und die Tieferschatten	- Inklusion
6. Klasse	▪ Vorstadtkrokodile	- Inklusion/ Diskriminierung von Menschen mit körperlicher Behinderung
7. Klasse	▪ Jugendbücher (z. B. das Tagebuch der Anne Frank) ▪ Werbung	- Umgang mit Ausgrenzung u. Diskriminierung - Antisemitismus/ Auseinandersetzung mit dem Holocaust - Inklusion/ Exklusion - Rollenbilder in der Werbung hinterfragen
8. Klasse	▪ Berufsbilder	- Klischees und Rollenbilder bei der Berufswahl hinterfragen
9. Klasse	▪ Diskussion und Erörterung am Beispiel Körperkult und Rollenbilder	- Bodypositivity - Diversität in den Medien
10. Klasse	▪ Kabale und Liebe ▪ Berufsbilder	- Geschlechterrollen hinterfragen - Klischees und Rollenbilder bei der Berufswahl hinterfragen
EF	▪ Kurzgeschichten ▪ Sprachwandel	- Reflexion bzgl. Der Frauen- und Männersprache - gendergerechte Sprache - Reflexion bzgl. Rassistischer Sprach
Q1	▪ Drama/ Roman (z.B. Emilia Galotti, Nathan der Weise)	- Unterdrückung von Frauen - Toleranz und Humanität
Q2	▪ Sprachwandel/ Sprachreflexion	- Reflexion bzgl. Der Frauen- und Männersprache - gendergerechte Sprache - Reflexion bzgl. Rassistischer Sprache

9. Unterrichtliche Anbindung des Methodencurriculums

Klasse	Thema	Anbindung	Lernziele:
Klasse 5	Plakat	Plakat erstellen (z.B. zum Thema Tierbeschreibungen oder Märchenfiguren) Lernziele:	- Förderung der kreativen Ausdrucksfähigkeit und visuellen Kommunikation: Die Schüler sollen lernen, ihre Ideen und Informationen durch kreative Gestaltung von Texten, Bildern und Farben auf einem Plakat effektiv und anschaulich zu präsentieren. - Organisation und Strukturierung von Inhalten: Die Schüler sollen üben, wichtige Informationen klar und übersichtlich zu strukturieren, um eine verständliche und ansprechende Präsentation zu schaffen
Klasse 7	Word	Steckbrief mit dem Schreibprogramm <i>word</i> verfassen (z.B. zum Thema Personenbeschreibungen)	- Anwendung von Textverarbeitungssoftware (Word): Die Schüler sollen die grundlegenden Funktionen von Word anwenden können, wie Textformatierung, Einfügen von Bildern und Tabellen, sowie das Anpassen von Layouts, um einen ansprechenden Steckbrief zu erstellen. - Strukturierung und Präsentation von Informationen: Die Schüler sollen lernen, Informationen klar und übersichtlich in einem Steckbrief zu präsentieren, indem sie passende Überschriften, Absätze und Aufzählungen verwenden, um die Lesbarkeit und Verständlichkeit zu fördern.
Hinweis: Der Nachweis über die erbrachte Methode geht zu 10% in die Note der Sonstigen Mitarbeit mit ein.			

10. Entscheidungen zum Unterricht

10.1. Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben I:

Wir und unsere neue Schule – Sich und andere vorstellen, sich über die neue Schule informieren, von ersten Erfahrungen berichten und erzählen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R) • in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, (K-R) • Merkmale aktiven Zuhörens nennen, (K-R) • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. (K-R)	• mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, (S-P) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P) • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P) • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P) • Anliegen angemessen vortragen und begründen, (K-P) • in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatengemessen verwenden. (M-P)	• 1.2 Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) • 1.4 Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen • 3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen • 3.2 Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen • 3.2 in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatengerecht verwenden

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
- Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe - Orthografie: Recht-schreibstrategien, Zeichensetzung	- Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in	Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien

Verbraucherbildung: --

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 1 (erzählen; a) Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes b) auf der Basis von Materialien oder Mustern)

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

In der Klasse miteinander sprechen und diskutieren – Klassengespräche untersuchen, Gesprächsregeln begründen, Standpunkte vertreten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, (S-R) • an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, (S-R) • angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen, (S-R) • gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, (K-R) • Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, (K-R) • Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, (K-R) • die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, (K-R)	• im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P) • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, (K-P) • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, (K-P) • Anliegen angemessen vortragen und begründen, (K-P) • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. (K-P)	• 3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
• Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und	• Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	• Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation	

Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe		• Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit • Wirkung kommunikativen Handelns	
---	--	---	--

Verbraucherbildung: --

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 3: begründet Stellung nehmen – eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen [...]

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

„Märchen werden nicht nur am Kamin erzählt.“ – Märchen und ihre medialen - auch interaktiven – Varianten untersuchen, vergleichen, ausgestalten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R) - erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R) - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R) - eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) - aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R) - Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), (M-R) - einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). (M-R)	- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P) - relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) - Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, (T-P) - Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, (M-P) - Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. (M-P)	4.2 einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) 4.2 Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung	Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze	Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in	Mediale Präsentationsformen: Printmedien,

• Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel	Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen		Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien
---	---	--	--

Verbraucherbildung: --

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 6 (Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen)

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

„Allerlei Leckerei“ – Gedichte vortragen und gestalten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, (S-R) - unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, (S-R) - Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, (S-R) - Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R) - grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, (S-R) - an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, (S-R) - einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R) - Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) - lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), (T-R) - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R)	- Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, (S-P) - relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) - artikulierte Sprechweise und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P) - nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. (K-P)	1.2 Digitale Werkzeuge und deren Funktion kennen und einsetzen 1.3 Datenorganisation: Informationen und Daten speichern, organisieren und abrufen 4.1 Medienproduktion und -präsentation: Medienprodukte adressatengerecht präsentieren 4.2 Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwandte Gestaltungsmittel beschreiben

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
• Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel	• Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte	• Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in	

Verbraucherbildung: --

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a (a) einen Sachtext oder literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen) / Typ 6 (mdl.)

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

„Besonderen Tieren auf der Spur“ – Beschreiben

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R) • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R) • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben, (T-R) • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R) • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, (M-R) • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). (M-R)	• eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P) • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen, (S-P) • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P) • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P) • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P) • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, (M-P) • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen. (M-P)	• 2.1 Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären • 2.1 dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen • 2.1 Grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten • 2.3/2.4 angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege)

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
• Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Recht-schreibstrategien, Zeichensetzung	• Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	• Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in	• Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen

Verbraucherbildung: --

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 2 (sachlich berichten und beschreiben a) auf der Basis von Material/b) auf der Basis von Beobachtungen)

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Methodentraining: mündliche Präsentation eines Plakats passen zu den Themen Märchenfiguren oder Tierbeschreibung

Unterrichtsvorhaben VI:

„Die Welt der Bücher“ – Jugendbücher lesen und verstehen (Schwerpunkt: Handlungsverläufe, Figuren und Konflikte untersuchen und dazu Stellung beziehen)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R) • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R) • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R) • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R)	• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) • ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, (T-P) • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P) • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P)	• Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden • 2.1 dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen • 2.1 Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären • 2.1 Grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel	- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen	- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in - Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit - Wirkung kommunikativen Handelns	Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien

Verbraucherbildung: --

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a (einen Sachtext oder literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen) / Typ 1b (erzählen; auf der Basis von Materialien oder Mustern)

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Vorschläge für einen Jugendbuch: z.B.: Rico, Oskar und Tieferschatten

Summe Jahrgangsstufe 5: 120 Stunden

Jahrgangsstufe 6

Fächerverbindendes Arbeiten Jahrgangsstufe 6:

Alle Fächer gestalten eine Woche im Dezember zum Thema „Winter“ (z.B. Deutsch: Himmlische Jahreszeiten: Winter-/Weihnachtsgedichte, Englisch: weihnachtliche Traditionen im englischsprachigen Raum, Kunst: Jahreszeitenbilder etc.)

Unterrichtsvorhaben I: Muss man immer die Wahrheit sagen? – Texte über Lüge und Wahrheit untersuchen, ausgestalten, selbst verfassen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R) • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R) • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R) • dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen, (T-R) • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R) • gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, (K-R)	• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P) • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P) • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, (T-P) • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P) • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. (K-P)	• 2.1 Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären • 2.1 dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des Orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen • 2.1 grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen • 1.2, 1.3 digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen

• angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege), (M-R) • in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. (M-R)		• 3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben
--	--	--

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
• Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Recht-schreibstrategien, Zeichensetzung	• Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	• Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Wirkung kommunikativen Handelns	• Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien

Verbraucherbildung:

- Bereich C – Medien und Information in der digitalen Welt
- Informationsbeschaffung und -bewertung
- Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung, und -sicherheit:
- Lüge und Wahrheit in (diskontinuierlichen) Texten aus digitalen Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 1 (erzählen; a) Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes/b) auf der Basis von Materialien oder Mustern)

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Aufgehangen oder aufgehängt?“ – Sprachliche Zweifelsfälle untersuchen, grammatische Prüfverfahren kennenlernen und anwenden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, (S-R) • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden (S-R) • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, (S-R) • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R) • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, (S-R) • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, (S-R) • angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen, (S-R)	• Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, (S-P) • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P) • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen, (S-P) • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P) • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P) • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. (M-P)	• 1.2 grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen • 1.2 Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) • 2.1 Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
• Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	• Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte		• Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen

Verbraucherbildung: --

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 5 (einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten)

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Immer noch aktuell? – Einen „klassischen“ Jugendroman und seine verschiedenen medialen Varianten untersuchen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R) - in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R) - erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R) - eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) - Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), (M-R) - in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, (M-R) - einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). (M-R)	- ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, (T-P) - beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P) - das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, (K-P) - digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P) - Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P) - Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. (M-P)	2.1 Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären 2.1 dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des Orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen 4.2 einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) 4.2 Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel	Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze	Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in	Mediale Präsentationsformen: Printmedien,

	Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen		Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien
--	---	--	---

Verbraucherbildung:

- Bereich D – Leben, Wohnen, Mobilität
- Lebensstile, Trends, Moden:
 - Arbeits- und Aufgabenverteilungen im Hinblick auf die Rollenverteilung der Geschlechter im Haushalt
 - sozio-ökonomische Lebensbedingungen

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a (einen Sachtext oder literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen) medialer Schwerpunkt

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Vorschläge für einen Jugendbuch: z.B.: Die Vorstadtkrokodile

Unterrichtsvorhaben IV:

Himmlich: Poetische Jahreszeiten – Naturdarstellung in Gedichten untersuchen, Gedichte ausgestalten, verfassen und mit digitalen Medien gestalten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R) • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, (S-R) • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, (S-R) • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R) • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) • lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), (T-R) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. (T-R)	• mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, (S-P) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P) • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (K-P) • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P) • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, (M-P) • Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus). (M-P)	• 4.1 Medienproduktion und -präsentation: Medienprodukte adressatengerecht gestalten und präsentieren • 4.2 einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen) • 4.2 Texte medial umformen (Vertonung/szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
• Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	• Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte	• Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in	• Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen

Verbraucherbildung:

- Bereich D: Leben und Wohnen
 - Umgang mit der Natur zu bestimmten Jahreszeiten
 - Veränderung der Jahreszeiten durch globale Erderwärmung: Einfluss auf individuellen und gesellschaftlichen Konsum

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 6 (Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen)

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

Wer? Was? Wo? – z.B. Berichten und informieren & Hieroglyphen und Emoticons – Sachtexte und Medien verstehen: Über Medien und Medienverhalten nachdenken, Informationen und Standpunkte zum Thema auswerten und vergleichen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, (S-R) • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R) • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R) • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, (T-R) • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R) • die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, (K-R) • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, (M-R) • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, (M-R) • Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen, (M-R) • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). (M-R)	• Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P) • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, (K-P) • Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen, (M-P) • in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. (M-P)	• 1.2 Digitale Werkzeuge und deren Funktion kennen und einsetzen • 1.4 Datenschutz und Informationssicherheit: verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen • 2.1 Informationsrecherche zielgerichtet durchführen: • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen • 2.2 Informationsauswertung: themenrelevante Informationen aus Medienangeboten filtern: • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten • 2.3 Informationsbewertung: Informationen und ihre Quellen kritisch bewerten: • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten • 4.3 Quelldokumentation: Quellenangaben kennen • 5.1 Medienanalyse: Vielfalt der Medien kennen und reflektieren: • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien etc.) und

		ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte)
--	--	---

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
- Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe	- Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	- Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in - Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit	Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien

Verbraucherbildung:

- Bereich C: Medien und Information in der digitalen Welt
 - Individuelle Bedürfnisse und Bedarf: Bewusster Umgang mit Medien
 - Individuelle und gesellschaftliche Folgen des Konsums
 - Gesellschaftliche Einflüsse und Konsumententscheidungen

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: 4b (durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen)

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI:

Die Abenteuer des Odysseus: Sagen untersuchen und Szenen spielen: Was macht jemanden zum Helden oder zur Heldin? (*Darstellungen von Helden und Heldinnen in unterschiedlichen Texten und Medien untersuchen und dazu – auch mediale – Informationstexte gestalten*)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R) • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R) • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R) • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R) • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R) • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), (M-R) • in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. (M-R)	• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P) • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P) • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P) • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, (M-P) • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P) • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, (M-P)	• 4.1 Medienproduktion und -präsentation: Medienprodukte adressatengerecht gestalten und präsentieren • 5.1 Medienanalyse: Vielfalt der Medien analysieren und reflektieren • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien etc.) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte)

	Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. (M-P)	
--	---	--

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
- Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen	- Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in	- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen

Verbraucherbildung: --

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: (Ersatzform) Einen heldenhaften Menschen in einem Videoclip (Erklärvideo) vorstellen

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 6: 120 Stunden

Jahrgangsstufe 7

Fächerverbindendes Arbeiten Jahrgangsstufe 7:

- Mittelalter (UV 3): Geschichte
- Argumentieren (UV 6): Praktische Philosophie, Erdkunde, Politik
- On- und Off-Sein (UV 2): Praktische Philosophie

Unterrichtsvorhaben I:

Gedichte erzählen Geschichten – Balladen untersuchen und gestalten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern (T-R) • in literarischen Texten Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern (T-R) • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren (T-R) • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern (T-R) • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern (T-R)	• ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln (hier: Ein literarisches Gespräch führen) (T-P) • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen (T-P) • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen (T-P) • orthografische Korrektheit weitgehend selbstständig überprüfen (hier: Groß- und Kleinschreibung bei Zeitangaben) (S-P) • eine Textvorlage (hier: Ballade) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben (M-P)	• 1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen • 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen • 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen,

eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern (T-R)	digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (hier: Erstellung eines Hörspiels) (M-P)	reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen
---	---	---

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge - Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte	Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten	- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien - Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film)

Verbraucherbildung: --

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a (Analysierendes Schreiben)

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

On sein, off sein, ich sein – Über Medien informieren

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern (T-R) - beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (K-R) - in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden (M-R) - den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen) (M-R)	- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (hier: Mit Konjunktionen Sätze sinnvoll verknüpfen) (S-P) - aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren (T-P) - verschiedene Textfunktionen (informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen (T-P) - Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen (T-P) - Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren und die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (Onlinebeitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten (M-P) - digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten (M-P)	3.2 Regeln für digitale Kommunikation kennen, formulieren und einhalten 3.4 Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen 5.3 Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen 5.4 Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Medienutzung unterstützen

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
- Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	- Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	- Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten	- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen - Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen

Verbraucherbildung:

- Bereich C – Medien und Information in der digitalen Welt
 - Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit
 - Informationsbeschaffung und -bewertung
 - Datenschutz und Urheberrechte, Verwertung privater Daten
 - Cybermobbing und Privatsphäre

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 2 (Informierendes Schreiben)

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Faszinierendes Mittelalter – Beschreiben und Erklären

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
- in literarischen Texten zentrale Figurenmerkmale sowie Handlungsverläufe (hier: Vorgänge) beschreiben textbezogen erläutern (T-R) - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden (S-R) - unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten; hier auch: Tempora) (S-R) - Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation) (S-R) - komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben (S-R)	- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren (T-P) - verschiedene Textfunktionen (beschreiben, erklären) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen (T-P) - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen (T-P) - bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis) einsetzen (hier: Ein digitales Portfolio anlegen) (T-P) - relevantes sprachliches Wissen (Aktiv/Passiv) für das Schreiben eigener Texte einsetzen (S-P) - eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (S-P) - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge) (S-P)	1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
• Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Orthografie: Recht-schreibstrategien und Zeichensetzung	• Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, • satzübergreifende Muster der Textorganisation		

Verbraucherbildung: --

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 5 (Überarbeitendes Schreiben)

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Methodentraining: Steckbrief mit *word* erstellen (passend zum Thema Personenbeschreibung)

Unterrichtsvorhaben IV:

Werbung – Sachtexte und Medien untersuchen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
- den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern (T-R) - Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten (T-R) - Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen (T-R) - in Sachtexten verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern (T-R) - Sachtexte unter vorgegebenen Aspekten vergleichen (T-R) - Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern (K-R) - beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (K-R) - sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (S-R) - dem Leseziel angepasste Lesestrategien einsetzen und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (hier: Informationen übersichtlich festhalten) (M-R) - mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren (M-R) - Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen (M-R)	- angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen (M-P) - unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (M-P) - eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (S-P) - aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren (T-P)	2.1 Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden 2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen 4.3 Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

• in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben (M-R) • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien prüfen und bewerten (M-R)		• 5.4 Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen
--	--	---

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
• Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	• Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, • satzübergreifende Muster der Textorganisation	• Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen • Sprechsituationen, Sprechabsichten	• Werbung in unterschiedlichen Medien

Verbraucherbildung:

- Bereich C – Medien und Information in der digitalen Welt
 - Onlinehandel

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4b (durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten)

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

Jugendromanautor/-innen und ihre Werke – Einen Jugendroman lesen und verstehen / Autor/-innenbiographien erstellen und präsentieren

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern (T-R) • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern (T-R) • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren (T-R) • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, (T-R) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: innerer Monolog, Tagebucheintrag) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern (T-R) • ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen (T-R) • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (M-R) • längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R)	• eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (S-P) • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren (T-P) • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen (T-P) • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen (T-P) • mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen (T-P) • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben (M-P) • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (M-P) • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (M-P)	• 1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
- Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Orthografie: Recht-schreibstrategien und Zeichensetzung	- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge (in Auswahl) - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte	- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten	- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen

Verbraucherbildung: --

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 6 (Produktionsorientiertes Schreiben)

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Vorschläge für ein Jugendbuch: z.B. Das Tagebuch der Anne Frank

Unterrichtsvorhaben VI:

Jedem Trend hinterher? – Argumentieren und überzeugen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (S-R) • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern (T-R) • in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern (T-R) • den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern (T-R) • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen (M-R) • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen (K-R) • Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern (K-R) • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen (K-R)	• relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen (S-P) • verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen (T-P) • mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen (T-P) • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen (T-P) • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern (K-P) • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen (K-P) • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen (K-P) • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen (K-P)	• 2.1 Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden • 2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten • 2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten • 5.2 Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen • 5.3 Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
- Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	- Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister - Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur	Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen

Verbraucherbildung:

- Bereich A – Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht
 - Produkt- und Dienstleistungsmärkte sowie alternative Konsummodelle
- Bereich D – Leben, Wohnen und Mobilität
 - Lebensstile, Trends, Moden
 - Energie- und Ressourceneffizienz, Klimaschutz

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 3 (eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte))

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 7: 120 Stunden

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben I:

Immer online, immer erreichbar – Diskutieren und argumentieren

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen • para- und nonverbales Verhalten deuten • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen	• aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren • verschiedene Textfunktionen (argumentieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion) ergebnisorientiert beteiligen • relevantes sprachliches Wissen (Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen (hier auch: In Nebensätzen das oder dass verwenden) • eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten	
Hinweis: Die Unterrichtsreihe „Diskutieren und argumentieren“ ist an den Wettbewerb „Jugend debattiert“ gekoppelt und vor diesem Hintergrund sind die entsprechenden Vorgaben des Wettbewerbs in der Planung zu berücksichtigen.		

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
• Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache	• Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte	• Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur	• Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen

Verbraucherbildung: ---

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 3: Argumentierendes Schreiben - begründet Stellung nehmen/ eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Sind das alles Helden? – Informieren und Referieren

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern - Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten - dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden und intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten - in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern - bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (hier: epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern	- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) beim Verfassen eigener Texte einsetzen - eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz) - aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren (hier: einen Informationstext verfassen) - die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen - verschiedene Textfunktionen (hier: informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen - Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen - angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen - unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-,	2.1 Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden 2.2 themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern 2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten

- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: eine Heldenreise entwickeln) und deren Beitrag zur Bedeutung des Ausgangstextes erläutern - in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden	sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (hier: ein Referat halten) Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben	
---	--	--

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
- Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Orthografie: Recht-schreibstrategien und Zeichensetzung	- Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen

Verbraucherbildung: ---

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 2: Informierendes Schreiben – in einem funktionalen Zusammenhang sachlich beschreiben bzw. auf der Basis von Materialien einen informativen Text verfassen

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Immer auf dem Laufenden – Print- und Online-Texte untersuchen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten • in Sachtexten (hier: journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern • Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen • in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen • den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen	• verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte (hier: Blog-Beiträge) planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (hier: Blog) situations- und adressatenangemessen gestalten • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen	• 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen • 5.1 Die Vielfalt der Medien kennen, analysieren und reflektieren • 5.2 Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen
Ein „Grammatiktraining“ soll im direkten Anschluss oder aber während des Unterrichtsvorhabens 3 stattfinden. Folgende Unterkapitel des Deutschbuchs sollen dabei Berücksichtigung finden: • Fakten, Fiktionen, Fälschungen – Konjunktiv und Modalverben		

Alles nur Bluff? – Satzglieder wiederholen, Formen von Nebensätzen untersuchen		
- unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (hier: Indikativ, Konjunktiv I und II) - komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben - anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen,	Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht ein-setzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen)	

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache - Orthografie: Recht-schreibstrategien und Zeichensetzung	- Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien - Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) - Werbung in unterschiedlichen Medien - Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen

Verbraucherbildung:

- Bereich C – Medien und Information in der digitalen Welt
 - Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a/b: Analysierendes Schreiben – einen Sachtext und medialen Text analysieren und interpretieren bzw. durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

Zeitbedarf: ca. 25 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Rund um Berufe – Adressatengerecht beschreiben und erklären

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen • Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren und erläutern • para- und nonverbales Verhalten deuten • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (hier: Sich beschweren oder entschuldigen) • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen (hier: Gezielt nachfragen und aktiv zuhören) • Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien) (hier: sachlicher Brief)	• aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren • verschiedene Textfunktionen (hier: beschreiben, erklären) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen • angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (hier: sachlicher Brief, Tagesbericht, Praktikumsmappe) situations- und adressatengemessen gestalten • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (hier: Wandzeitung gestalten, Lebenslauf erstellen, Tagesbericht schreiben, Praktikumsmappe erstellen) • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern • relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede,	• 2.1 Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden • 2.2 themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern • 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren

	Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis) einsetzen (hier: Einen tabellarischen Lebenslauf und eine Praktikumsmappe erstellen und einen Tagesbericht schreiben) • mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen (hier: Einen tabellarischen Lebenslauf und eine Praktikumsmappe erstellen und einen Tagesbericht schreiben)	
Hinweis: Die Unterrichtsreihe „Rund um Berufe – Adressatengerecht beschreiben und erklären“ ist thematisch an die Berufsfelderkundung gekoppelt. Diese findet ca. im Mai/ Juni statt (während der mdl. Abiturprüfungen)		

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
• Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache	• Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte	• Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur	• Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen • Werbung in unterschiedlichen Medien

Verbraucherbildung:

- Bereich A – Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht

- Produkt- und Dienstleistungsmärkte sowie alternative Konsummodelle
- Lohn bzw. Einkommen, Vermögensbildung, private Absicherung und Altersvorsorge

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 2: Informierendes Schreiben – in einem funktionalen Zusammenhang sachlich beschreiben bzw. auf der Basis von Materialien einen informativen Text verfassen

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

Sehnsuchtsort Stadt!? – Songs und Gedichte untersuchen und vergleichen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (hier: lyrische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern • literarische Texte (hier: Gedichte, Songs) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (hier: lyrische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern	• aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen • eine Textvorlage (hier: Gedichte, Songs) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen	• 4.1 Medienprodukte planen, gestalten und präsentieren • 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien

• Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache	• Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte	• Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten	• Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film)
--	--	---	---

Verbraucherbildung: --

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben – sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z. B.
a) einen Dialog schreiben b) Perspektive wechseln

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI:

Wendepunkte – Kurzgeschichten lesen und verstehen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (hier: erzählerisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (hier: Kurzgeschichten) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen • längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen	• relevantes sprachliches Wissen (u.a. Formen der Redewiedergabe) für das Schreiben eigener Texte einsetzen • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (hier: literarisches Gespräch) ergebnisorientiert beteiligen • Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (hier: Formen der Redewiedergabe) • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren	• 1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen • 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
• Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache	• Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte	• Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation	• Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film)

Verbraucherbildung: --

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a (einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten)

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 8: 120 Stunden

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben I:

Was will ich werden? – Berufe erkunden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern • Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten • in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen • Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen • Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen.	• eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren) • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen) • Formulierungsalternativen begründet auswählen • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen • Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten • Bewerbungen – auch digital - verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf) • für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen • Anforderungen in Bewerbungssituationen identifizieren und das eigene Kommunikationsverhalten daran anpassen.	2.1 Informationsrecherche durchführen und dabei Suchstrategien anwenden 2.2 Themenrelevante Informationen aus Medienangeboten filtern 2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen erkennen und kritisch bewerten

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
• Adressaten- und situationsgerechtes Formulieren • Formulierungsalternativen begründet auswählen • Selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit)	• Bewerbungen – auch digital – verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf)	• Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen • Für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen • Anforderungen in Bewerbungssituationen identifizieren und das eigene Kommunikationsverhalten daran anpassen	• Die Funktionsweise gängiger Internetformate im Hinblick auf das Informationsspektrum analysieren • die Qualität verschiedener Quellen prüfen

- **Verbraucherbildung:**
- Bereich A – Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht
 - Produkt- und Dienstleistungsmärkte sowie alternative Konsummodelle
- Bereich C – Medien und Information in der digitalen Welt
 - Informationsbeschaffung und -bewertung

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 5: einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

9. Klasse – Unterrichtsvorhaben II:

Was ist im Leben wichtig? – Romane, Gedichte und Medien verstehen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, • in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen, • ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen.	• sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, • Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, • eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen.	• 2.1 Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden • 2.2 themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern • 2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
	• Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte • Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte • Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität		• Medienrezeption: Audiovisuelle Texte

Verbraucherbildung: ---

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 6: Produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgaben)

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

9. Klasse – Unterrichtsvorhaben III:

Körperskult und Rollenbilder – diskutieren und erörtern

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), - anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache), - sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen, - semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen), - Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten, - mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten, - diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, - zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen	- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), - eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, - Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P) - dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, (K-P) - eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, (K-P) - die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen, (K-P) - selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen.	

erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren, • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen.		
---	--	--

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
• Sprachebenen: Sprachvariationen, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache	• Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	• Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend • Gesprächsverläufe und Gesprächsstrategien • misslingende Kommunikation und Korrekturmöglichkeiten • Rollenanforderungen in Gesprächsformen (z.B. Debatte)	• Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien und deren Wirkung, Vertrauenswürdigkeit von Quellen • Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien

Verbraucherbildung:

- Bereich D – Leben, Wohnen, Mobilität
- Lebensstile, Trends, Moden:
 - Arbeits- und Aufgabenverteilungen im Hinblick auf die Rollenverteilung der Geschlechter im Haushalt
 - sozio-ökonomische Lebensbedingungen

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 3: Eine textbasierte Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Angekommen in einer fremden Welt? – Identität und Fremdsein als Erfahrung in Literatur, Sprache und Medien

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern, • anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache), • semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen, • sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen, • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, • audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern.	• sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, • Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, • zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden, • auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben.	• 1.2 Digitale Werkzeuge kennen und einsetzen • 2.2 Informationen und Daten strukturieren und aufbereiten • 4.1 Medienprodukte planen, gestalten und präsentieren

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache	- Literarische Texte: Handlungsstrukturen, zentrale Konflikte, Figurenkonstellationen, Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und erläutern - Literarische Texte miteinander vergleichen (Themenverwandtschaft, zum Beispiel „Nur Mut! Parabeln verstehen und gestalten“)		- Mediale Einflüsse - Sprachwandel durch Medien

Verbraucherbildung:

- Bereich A – Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht
 - Produkt- und Dienstleistungsmärkte sowie alternative Konsummodelle
 - Lohn bzw. Einkommen, Vermögensbildung, private Absicherung und Altersvorsorge

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4b: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

9. Klasse – Unterrichtsvorhaben V:

Auslaufmodell Mensch? - Informationsvermittlung und mediale Prozesse der Meinungsbildung zu einem aktuellen Thema untersuchen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), - diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, - Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten, - die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren, - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen.	- selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, - eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), - adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), - eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, - Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, - Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten, - dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, - selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, - in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen, - Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren, - zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden.	

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
	Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte zu einem Thema	- Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, modellierend - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	- Dem Leseziel angepasste Lesestrategien - Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien - Realitätsdarstellungen und Darstellungen virtueller Welten - Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien und deren Wirkung, Vertrauenswürdigkeit von Quellen - Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien

Verbraucherbildung:

- Bereich C: Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung, und -sicherheit:
 - Lüge und Wahrheit in (diskontinuierlichen) Texten aus digitalen Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 2: Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren)

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 9: 90 Stunden

Jahrgangsstufe 10

Hinweis:

**Die Reihenfolge der Themen, die in der 10. Klasse unterrichtet werden,
orientiert sich am festgelegten Thema der ZP 10!**

10. Klasse – Unterrichtsvorhaben I:

Dichten für eine bessere Welt – Politische Lyrik interpretieren

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen • sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung) • Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge) • ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen	• fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern • sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren • in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen • Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte • unterscheiden und einsetzen • Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren • eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren)	4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukte kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

• Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen • audiovisuelle Texte analysieren (hier: Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern • Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen • schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen Produktion • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern	• selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen	
---	---	--

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
• Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	• Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte • Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte	• Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten	

Verbraucherbildung: --

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a: Analysierendes Schreiben - einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

10. Klasse – Unterrichtsvorhaben II:

Aufbruch in die Welt – Erfolgreich kommunizieren: Projekt – Erfolgreich kommunizieren, sich bewerben

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren	• die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen • eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen • kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten • Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten • Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten • Bewerbungen – auch digital – verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben Lebenslauf, hier: Motivations schreiben)	• 1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
- Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel - Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache	- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, - satzübergreifende Muster der Textorganisation	- Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	

Verbraucherbildung: Bereich C – Medien und Information in der digitalen Welt

- Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Praktikumsreflexion als Ersatzleistung für den Aufgabentyp 3: Argumentierendes Schreiben - begründet Stellung nehmen- eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

10. Klasse – Unterrichtsvorhaben III:

Rätselhafte Welt - Parabeln und kurze Geschichten interpretieren

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und - auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) - zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln (T-R) - zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge) (T-R) - unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern (T-R) - audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern (M-R) - komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung) (S-R) - in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und - auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) - zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln (T-R)	- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (hier: paraphrasieren, vergleichen) (S-P) - Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren (M-P) - eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren) (S-P) - adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen) (S-P) - eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen (T-P) - sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren (T-P) - selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) (S-P)	- Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden 2.1 dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen 2.1 Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären 2.1 Grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen

- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellation sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern (T-R) - unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern (T-R)	- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen (T-P) - Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen (T-P)	
--	---	--

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: Formen kurzer Prosa - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte	- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten - Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur (Kommunikationsmodelle)	- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen

Verbraucherbildung: --

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: szenisches Lesen bzw. Erstellung eines Hörspiels/Videos/Caroons zu einer Parabel oder Kurzgeschichte

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

10. Klasse – Unterrichtsvorhaben IV:

Ein (klassisches) Drama interpretieren (z.B. Kabale und Liebe)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen • Textthemen bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln • schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen • sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen • schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen	• Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, historisch-bedingt) erläutern • Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen • die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen • eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressatengerecht und situationsangemessen begründen • Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen	• 1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen • 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen • 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
• Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaus-sage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung)	• Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von dramatischen Texten sachgerecht erläutern • in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte etc. identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen text-bezogen erläutern	• Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren	• Den Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen

Verbraucherbildung: --

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a (Einen literarischen Text analysieren und interpretieren)

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

10. Klasse – Unterrichtsvorhaben V:

„Lost in Medien“? – Sachtexte analysieren

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen • schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen • sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen • diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren	• Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren • Präsentationsmedien funktional einsetzen • Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen • zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden • auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben	• 3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen • 3.2 Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten • 5.2 Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
• komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textausage und ihre Wirkung	• Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten	• zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten	• Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen untersuchen • in der digitalen Kommunikation verwendete

erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung) • Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen •			Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen • mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten) bewerten
---	--	--	--

- **Verbraucherbildung:** Bereich C – Medien und Information in der digitalen Welt
 - Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit
 - Informationsbeschaffung und -bewertung

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: ZP10 (s. Vorgaben Standardsicherung, *2024: 1. Teil Leseverstehen, 2. Teil Auswahl zwischen 4a und 2/4b*)

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

10. Klasse – Unterrichtsvorhaben VI: Wahlthema

a) „Von Mördern und ihren Motiven“ – Kriminalerzählungen untersuchen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen • Schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen • Schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen • Sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen • Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen	• Die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden • Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen • Die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden	• 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen • 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen • 4.4 Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungs- rechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten • 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
• Adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (hier: schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen) • Selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)	• In Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln • In literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern • Zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge) • Unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern • Ihr Verständnis eines literarischen Textes in		• ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen • auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren

	verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen • Sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren • Ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen • Eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen		
--	--	--	--

Verbraucherbildung:

- Bereich C: Medien und Information in der digitalen Welt
- Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit
- Informationsbeschaffung und -bewertung
- Datenschutz und Urheberrechte, Verwertung privater Daten

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 6 (produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgaben))

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

10. Klasse – Unterrichtsvorhaben VI: Wahlthema

b) „Bertold Brecht“ – Einen Autor kennenlernen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...		
Rezeption	Produktion	Medienkompetenzrahmen
• Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen • Schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen • Verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen • Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten	• Eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situations- angemessen begründen • Die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen • Die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden • Schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten • Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren • Fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern • Präsentationsmedien funktional einsetzen • Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren	• 2.1 Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden • 2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten • 2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten • 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen • 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen • 4.3 Standards der Quellenangaben beim Produzieren und

		Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden • 1.4 Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten • 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen • 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen
--	--	---

Inhaltsfelder			
Sprache	Texte	Kommunikation	Medien
• Komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung) • Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen	• In Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern • In literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellation sowie relevante Figurenmerkmale und	• Zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren	• Ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben • Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen • Audiovisuelle Texte analysieren (hier: Erklärvideo) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern • Die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen

	Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern • Zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge) • Unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern • Die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern • Ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen • Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Text identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern • Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten		• Selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen Quellenkritisch auswählen • Zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden • Auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben • Rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen
--	---	--	--

Verbraucherbildung:

- Bereich C: Medien und Information in der digitalen Welt
 - Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit
 - Informationsbeschaffung und -bewertung
 - Datenschutz und Urheberrechte, Verwertung privater Daten
- Bereich D: Leben, Wohnen, Mobilität
 - Lebensstile und Trends

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 1a/b/c (Arbeitsergebnisse, Referate, eigene Standpunkte sachgerecht und mediengestützt präsentieren)

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

11. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit in der Sek I

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- 8.) Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- 9.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 10.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

- 11.) Der Deutschunterricht stärkt die Entwicklung einer Sensibilität für die ästhetische Gestaltung literarischer Texte, die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie sowie die Ausbildung von Fantasie.
- 12.) Das Fach Deutsch fördert die Entwicklung textlicher und sprachlicher Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Textverstehenskompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der funktionalen und sprachnormgerechten mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zu den Schlüsselqualifikationen zählen auch der reflektierte und kritische Umgang mit Sachtexten und digitalen Medien sowie die Beurteilung der Informationsdarbietung und der Wirklichkeitsvermittlung durch Medien.

- 13.) Fundierte Einsichten in das System der Sprache werden im Unterricht nicht isoliert angezielt, sondern stets mit Blick auf die Funktion sprachlicher Phänomene. Zunehmend differenziert soll dabei ein Verständnis der anthropologischen Bedeutung der Sprache entstehen.
- 14.) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- 15.) Der Deutschunterricht wird integrativ gestaltet, geht also von fachlichen Gegenständen aus, die thematisch verbunden sind, und arbeitet dabei an Kompetenzentwicklungen unterschiedlicher Inhaltsfelder.
- 16.) Das Fach Deutsch fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 17.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen sind zentrale Aspekte des Deutschunterrichts, insbesondere in der Auseinandersetzung mit literarischen und sonstigen medialen Texten.
- 18.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sek I

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Deutsch werden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen werden darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Fachlehrerinnen und Fachlehrern sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von ihnen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen, die eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies erfolgt auch in Phasen des Unterrichts, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen verknüpfen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt.

In diesem Zusammenhang stellen die Lernberatungen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten ein zentrales Anliegen der Fachschaft dar. Gelegenheit dazu wird an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen ermöglicht. Bei nicht ausreichenden

Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

Die Leistungsbewertung (§ 70 Abs. 4 SchulG) wird so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, einen angemessenen Umgang mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern einzuüben. Sie erhalten von den Fachlehrern und Fachlehrerinnen gezielte Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen werden grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und ggf. beruflichen Ausbildung sowie auf die Zentrale Prüfung in Klasse 10 vorbereitet.

Bei Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Anforderungen:

Schriftliche Arbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Kompetenzen im Rahmen eines Unterrichtsvorhabens.

Die Fachschaft einigt sich darauf, folgende Anforderungen an schriftliche Arbeiten zu stellen:

- Die Schülerinnen und Schüler müssen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Die schriftlichen Arbeiten müssen sorgfältig vorbereitet sein und eine klar verständliche Aufgabenstellung unter Nutzung der für das Fach Deutsch maßgeblichen Operatoren aufweisen.
- Die Aufgabenstellungen müssen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln.
- Die Schüler und Schülerinnen müssen im Unterricht bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig mit den Aufgabentypen vertraut gemacht werden.
- Es kommen ausschließlich die unten aufgeführten Aufgabentypen in Betracht. Die in diesem schulinternen Lehrplan vereinbarten Zuordnungen der Aufgabentypen zu den Unterrichtsvorhaben sind zu beachten.
- Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf denselben Aufgabentyp beziehen.
- Aufgaben zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz können als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.

- Die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge dürfen nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen.
- Es muss eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben sein.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten auch in Klassenarbeiten im Sinne der Förderung prozesshaften Schreibens Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Passagen u. Ä.), bevor sie die Endfassung zu Papier bringen.

Korrektur:

Die in Klassenarbeiten zu fordernden Leistungen umfassen immer eine Verstehens- und eine Darstellungsleistung. Zur Schaffung angemessener Transparenz gehört eine kriteriengeleitete Bewertung. Von Beginn gilt, dass nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind. Dazu gehört auch die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und Grammatik. Die Fachgruppe legt fest, dass diese Bewertung mit einem die Verstehens- und die Darstellungsleistung getrennt ausweisenden Erwartungshorizont erfolgt, der eine Bepunktung enthält. Um den Stellenwert der Darstellungsleistung deutlich werden zu lassen, einigen sich die Fachkonferenzmitglieder darauf, dass ca. ein Viertel der Gesamtpunkte auf die Darstellungsleistung entfallen soll. In begründeten Ausnahmefällen kann eine andere Gewichtung vorgenommen werden.

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik) führen zur Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

Bei Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsbewertung im Bereich der Darstellungsleistung die Lernausgangslage und der individuelle Fortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Lernstand.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass (BASS 14 – 01 Nr. 1).

Aufgabentypen

Im Folgenden werden die im Kernlehrplan Gymnasium ausgewiesenen Aufgabentypen aufgeführt. Sie verbinden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Prinzip des integrativen Deutschunterrichts).

Mit diesen Aufgabentypen werden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans überprüft:

Typ 1: Erzählendes Schreiben

- von Erlebtem, Erdachtem erzählen

- auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen

Typ 2: Informierendes Schreiben

- in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben
- auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen

Typ 3: Argumentierendes Schreiben

- begründet Stellung nehmen
- eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

Typ 4: Analysierendes Schreiben

- Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren
- Typ 4 b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

Typ 5: Überarbeitendes Schreiben

- einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen

Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben

- Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen
- produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

Übersicht der Aufgabentypen:

Was die Aufgabentypen anbelangt, so sind wir durch den Kernlehrplan NRW Sek I einigermaßen auf Folgendes festgelegt:

„In der Erprobungsstufe müssen alle sechs Aufgabentypen und in der ersten Stufe sowie in der zweiten Stufe jeweils die Typen 2 bis 6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4 a) als auch Typ 4 b) verbindlich sind.“ (KLP Deutsch NRW Sek I)

Vor dem Hintergrund der hausinternen Curricula ergibt sich folgende Übersicht über die Aufgabentypen:

Übersicht über die Verteilung der Aufgabentypen für die Jahrgangsstufen					
5. Klasse:	6. Klasse:	7. Klasse:	8. Klasse:	9. Klasse:	10. Klasse:
Typ 1, 4a, 3, 2, 6, 4 (1b)	Typ 1, 4a, 4b, 5, 6	Typ 2, 3, 4a, 4b, 5, 6	Typ 2, 2, 3, 4a, 4b, 6	Typ 5,6,3,4,5	Typ 4a, 3 (bzw. Praktikumsbericht), 4a, ZP10 (4a, 2/4b) 6, 1abc

Dauer und Anzahl der schriftlichen Arbeiten:

Klasse	Anzahl	Dauer
5	6	1
6	6*	1
7	5 (1. HJ. 3)	1-2
8	4	1-2
9	4	2
10	3 (+ ZP 10)	2

Hinweis zur 6. Klasse: In der Stufe 6 wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, eine Klassenarbeit durch eine andere schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Arbeit zu ersetzen. Die Fachschaft vereinbart, diese Regelung an das Inhaltsfeld Medien zu koppeln, um Medienprodukte (z.B.

Erklärvideos, aber auch Kurzfilme etc.) in die Leistungsbewertung einbeziehen zu können. Diese Klassenarbeitersetz wird für zwei Schuljahre erprobt und fachschaftlich durch einen Austausch über Gestaltungs- und Bewertungsmöglichkeiten begleitet. Nach den zwei Schuljahren wird die Regelung ggf. modifiziert.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge (z. B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.),
- schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte etc.).
- **Methodentraining:** In Klasse 5 und 7 ist jeweils eine Methode zu erbringen. In Klasse 5 muss ein Plakat nach vorgegebenen Kriterien gestaltet und präsentiert werden. In Klasse 7 muss ein Steckbrief mit dem Schreibprogramm *word* erstellt werden. Der Nachweis über die erbrachte Methode geht zu 10% in die Note der Sonstigen Mitarbeit mit ein.
-

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten für die schriftlichen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz

- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung kommen insbesondere folgende Instrumente und Kriterien der Leistungsbewertung in Betracht:

Beiträge zum Unterrichtsgespräch

- Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen
- Vielfalt und Komplexität der Beiträge
- thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge
- sprachliche, zunehmend auch fachsprachliche, Angemessenheit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

Sonstige mündliche Beiträge (in kooperativen Arbeitsphasen, szenischem Spiel, gestaltendem Vortrag)

- Zielangemessenheit
- Kooperationsfähigkeit
- individueller Beitrag zum Gesamtprodukt

Präsentationen, Referate

- fachliche Korrektheit und Komplexität
- Einbringen eigener Ideen
- zunehmende Selbstständigkeit bei den Vorarbeiten
- Gliederung
- sprachliche Angemessenheit
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache, Teamfähigkeit

Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung
- formale Korrektheit

Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Einbezug metareflexiver Anteile
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Ideenreichtum
- sprachliche Angemessenheit
- formale Gestaltung, Layout

Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methoden- und Präsentationskompetenz
- sprachliche Angemessenheit
- Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

Sonstige schriftliche und mediale Produkte (schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Lese-/Lerntagebücher, mediale Produkte)

- fachliche Qualität
- Gestaltung
- Komplexität der Darstellung
- Aufgabenangemessenheit
- Reflexionskompetenz

Schriftliche Übungen (max. 20 Min.)

- fachliche Richtigkeit
- sprachlich-formale Korrektheit

Pro Quartal ist in die Bewertung der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ mindestens eine Leistung gemäß den Instrumentarien aus Punkt 3-7 einzubeziehen. Diese Leistung(en) wird/werden in der Gesamtbewertung in angemessener Weise berücksichtigt.

Über die Gewichtung der unterschiedlichen Leistungen in der Gesamtbewertung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des jeweiligen Schuljahres informiert.

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle

Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

- Formen: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

12. Einführungs- und Qualifikationsphase (Stand 15.12.2017)

Es obliegt der unterrichtenden Lehrkraft, dafür Sorge zu tragen, dass alle für die schriftliche Abiturprüfung relevanten schriftlichen Aufgabentypen im Laufe der Qualifikationsphase eingeübt werden.

Einführungsphase	
Unterrichtsvorhaben I: Thema: Gelungene und misslungene Kommunikation	Unterrichtsvorhaben II: Thema: Identität – Form und Sprache in Gedichten analysieren
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... • sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern (Sprache-Rez.) • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln (Texte-Rez.) • Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden (Texte-Rez.) • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren (Texte-Rez.) • ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren (Texte-Pro.) • Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern (Kommunikation-Rez.) • Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren (Kommunikation-Rez.)	Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... • sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen (Sprache-Rez.) • weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten (Sprache-Pro.) • den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz) (Texte-Rez.) • lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln (Texte-Rez.) • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen (Texte-Rez.) • in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden (Texte-Pro.) • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern (Texte-Pro.)

• die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren (Kommunikation-Rez.) • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren (Kommunikation-Rez.) • Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. (Kommunikation-Pro.) Inhaltliche Schwerpunkte: • Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache • Texte: Erzähltexte, Sachtexte • Kommunikation: Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse (als Kommunikationsmodelle werden die Theorien von Watzlawick und Schulz von Thun erarbeitet) • Medien: digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation <u>Zeitbedarf:</u> 20-25 Std. <u>Schriftliche Überprüfung:</u> Aufgabentyp IA oder IIA	• literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (Texte-Pro.) • Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen (Kommunikation-Pro) • mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln (Medien-Pro.) Inhaltliche Schwerpunkte: • Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache • Texte: lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang, Sachtexte zum Thema • Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation <u>Zeitbedarf:</u> 20-25 Std. <u>Schriftliche Überprüfung:</u> Aufgabentyp IA
Unterrichtsvorhaben III: Thema: Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten	Unterrichtsvorhaben IV: Thema: Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... • sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen (Sprache-Pro.) • dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln (Texte-Rez.)	Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... • Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben (Sprache-Rez.) • aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären (Sprache-Rez.) • zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen (Texte-Pro.)

- **die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen (Texte-Rez.)**
- in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden (Texte-Pro.)
- literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren (Texte-Pro.)
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (Texte-Pro.)
- Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren (Texte-Pro.)
- den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen (Kommunikation-Rez.)
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen (Kommunikation-Rez.)
- **die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung ihrer kommunikationstheoretischen Kenntnisse aus dem ersten Unterrichtsvorhaben analysieren, (Kommunikation-Rez.)**
- sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren, (Kommunikation-Pro)
- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro)
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.)
- selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen, (Medien-Pro.)
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten

- **ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten (Texte-Pro.)**
- **sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren (Medien-Rez.)**
- die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten (Medien-Rez.)
- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen (Medien-Rez.)
- ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen (Medien-Rez.)
- selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen (Medien-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, **Aspekte der Sprachentwicklung**
- Texte: Sachtexte
- Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- **Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien**

Feedback beurteilen. (Medien-Pro.) Inhaltliche Schwerpunkte: • Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache • Texte: Drama (eine Ganzschrift), Sachtexte • Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation Zeitbedarf: 20-25 Std. Schriftliche Überprüfung: Aufgabentyp IA oder IIA	Zeitbedarf: 20-25 Std. Schriftliche Überprüfung: Aufgabentyp IV
Summe Einführungsphase: 90 Stunden	

Leistungskurs Q1	
Kompetenzen, die unterrichtsvorhabenübergreifend gefördert werden: • Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen (Sprache-Pro.) • sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen (Kommunikation-Pro.) • für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen (Texte-Pro.) • aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte-Rez.) • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen (Sprache-Rez.) • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (Sprache-Pro.)	
Unterrichtsvorhaben I (Q1.1):	Unterrichtsvorhaben II (Q1.1):

Thema: Analyse und Vergleich von Lyrik zu unterschiedlichen historischen und thematischen Kontexten	Thema: Sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen, (Sprache-Rez.) - lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.) - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.) - die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.) - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.) - komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.) - Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.) - die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, (Kommunikation-Rez.) - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.) Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.) Inhaltliche Schwerpunkte:	Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... - die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen, (Sprache-Rez.) - die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, (Sprache-Rez.) - Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, (Sprache-Rez.) - komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.) - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.) - komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.) - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.) - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen, (Sprache-Rez.) - lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.)

- **Sprache:** Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache im historischen Wandel
- **Texte:** lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang aus unterschiedlichen historischen Kontexten, Sachtexte zum Thema

Zeitbedarf:

45-55 Std

Schriftliche Überprüfungen:

Zwei Klausuren zu den Aufgabentypen IA und IB

- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, (Kommunikation-Rez.)
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: Spracherwerbsmodelle, Sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- Texte: Sachtexte und ggf. literarische Texte zum Thema
- Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien
- Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit

	<u>Zeitbedarf:</u> 45-55 Std. <u>Schriftliche Überprüfungen:</u> Zwei Klausuren zu den Aufgabentypen IIB, IIIA oder IV
<i>Unterrichtsvorhaben III (Q1.2):</i> Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.) - strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.) - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.) - die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.) - an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, (Texte-Rez.) - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.) - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.) - ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)	

- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.)
- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.)
- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.)
- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache
- **Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten in Übereinstimmung mit den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur, Sekundärtexte**
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen
- Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
- Poetologische Konzepte

Zeitbedarf:

45-55 Std.

Schriftliche Überprüfungen:

Zwei Klausuren zu den Aufgabentypen IA, IIA oder IIIB

Leistungskurs Q2

Kompetenzen, die unterrichtsvorhabenübergreifend gefördert werden: • Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen (Sprache-Pro.) • sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen (Kommunikation-Pro.) • für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen (Texte-Pro.) • aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte-Rez.) • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen (Sprache-Rez.) • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (Sprache-Pro.)	
<i>Unterrichtsvorhaben IV (Q2.1):</i> Thema: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten	<i>Unterrichtsvorhaben V (Q2.2):</i> Thema: Zusammenfassende Wiederholung der Unterrichtsinhalte der Qualifikationsphase mit Prüfungssimulation
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... - strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.) - die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, (Texte-Rez.) - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.) - die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. (Kommunikation-Rez.) - unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)	<u>Zeitbedarf:</u> ca. 20 Std.

- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.)
- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.)
- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.)
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.)
- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.)

- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten. (Medien-Pro.)
- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)
- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, (Medien-Rez.)
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienenerfahrung erörtern. (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache**

• Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten in Übereinstimmung mit den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur • Erzähltheorie • Filmisches Erzählen • Autor-Rezipienten-Kommunikation Zeitbedarf: 100 Std Schriftliche Überprüfung: Eine Klausur zu den Aufgabentypen IB, IIA oder IIIB	
---	--

Grundkurs Q1	
Kompetenzen, die unterrichtsvorhabenübergreifend gefördert werden: • Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen (Sprache-Pro.) • sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen (Kommunikation-Pro.) • für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen (Texte-Pro.) • aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte-Rez.) • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen (Sprache-Rez.) • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (Sprache-Pro.)	
Unterrichtsvorhaben I (Q1.1): Thema: Analyse und Vergleich von Lyrik aus unterschiedlichen historischen Kontexten mit Schwerpunkt	Unterrichtsvorhaben II (Q1.2): Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

Expressionismus	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.) - lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.) - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.) - an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, (Texte-Rez.) - Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (Texte-Rez.) - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.) - komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.) - Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.) - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.) - Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)	Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.) - strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.) - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.) - die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.) - an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, (Texte-Rez.) - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.) - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.) - ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.) - komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.) - eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte: • Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache im historischen Wandel • Texte: lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang aus unterschiedlichen historischen Kontexten, Sachtexte zum Thema Zeitbedarf: 40-50 Std. Schriftliche Überprüfungen: Zwei Klausuren zu den Aufgabentypen IA und IB	- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Kommunikation-Rez.) - verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.) - die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. (Medien-Rez.) Inhaltliche Schwerpunkte: • Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache • Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten in Übereinstimmung mit den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur, Sekundärtexte • Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen • Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes Zeitbedarf: 40-50 Std. Schriftliche Überprüfungen: Zwei Klausuren zu den Aufgabentypen IA, IIA oder IIIB
Unterrichtsvorhaben III (Q1.2) Thema: Sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... - die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen, (Sprache-Rez.)	

- die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, (Sprache-Rez.)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, (Sprache-Rez.)
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.)
- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen, (Sprache-Rez.)
- lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)

- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, (Kommunikation-Rez.)
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: Spracherwerbsmodelle, Sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- Texte: Sachtexte und ggf. literarische Texte zum Thema
- Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien
- Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit

Zeitbedarf:

45-55 Std.

Schriftliche Überprüfungen:

Zwei Klausuren zu den Aufgabentypen IIB, IIIA oder IV

Grundkurs Q2

Kompetenzen, die unterrichtsvorhabenübergreifend gefördert werden:

• Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen (Sprache-Pro.) • sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen (Kommunikation-Pro.) • für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen (Texte-Pro.) • aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte-Rez.) • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen (Sprache-Rez.) • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (Sprache-Pro.)	
Unterrichtsvorhaben IV (Q2.1): Thema: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten	Unterrichtsvorhaben V (Q2.2): Thema: Zusammenfassende Wiederholung der Unterrichtsinhalte der Qualifikationsphase mit Prüfungssimulation
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... - strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.) - die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, (Texte-Rez.) - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.) - die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. (Kommunikation-Rez.) - unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)	Zeitbedarf: ca. 20 Std.

- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.)
- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.)
- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.)
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.)
- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.)

- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten. (Medien-Pro.)
- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)
- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, (Medien-Rez.)
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache**
- **Texte:** strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten **in Übereinstimmung**

mit den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur • Erzähltheorie • Filmisches Erzählen • Autor-Rezipienten-Kommunikation <u>Zeitbedarf:</u> 100 Std <u>Schriftliche Überprüfung:</u> Eine Klausur zu den Aufgabentypen IB, IIA oder IIIB	
Summe Qualifikationsphase: 165 Std.	

13. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sek II

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	in Anlehnung an die zentrale Klausur		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min.	255 Min.	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von 10% der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
- 2) Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
- 3) Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Korrektheit
- 4) Portfolios

- fachliche Richtigkeit
 - Differenziertheit der Metareflexion
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Gestaltung, Layout
- 5) schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
- fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.